

Lebensmittelindustrie der DDR mit modernen, hochproduktiven Maschinen und Anlagen ausgerüstet wird. Auch die Devisenrentabilität, beim Export unserer Erzeugnisse wird im wesentlichen davon bestimmt, mit welchem Erfolg die WB den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand führt.

Einige Mitarbeiter der WB hatten aus den schlechten Ergebnissen der wirtschaftlichen Tätigkeit der WB falsche Schlüsse gezogen. Bestimmte Mängel in der Planung und Leitung erschienen ihnen als im Wesen des Sozialismus begründet. Theoretisch und mit Tatsachen bewiesen wir, daß kein System der gesellschaftlichen Produktion so wie die sozialistische Ordnung in der Lage ist, die wirtschaftliche Entwicklung im Interesse der gesamten Gesellschaft bewußt zu organisieren, zu planen und zu leiten. Durch das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft werden wir eine noch höhere, neue Qualität der Planung und Leitung erzielen.

Mit Mitarbeitern des wissenschaftlich-technischen Zentrums unserer WB setzten wir uns auseinander, weil sie mit der an ihnen geübten Kritik wegen des Zurückbleibens von Wissenschaft und Technik in unserem Industriezweig nicht einverstanden waren. Vom bisherigen Institut Nagema sei der Plan immer erfüllt worden, sagten sie. Dafür hätten sie auch Prämien bekommen. Hier konnten wir beweisen, daß der bisherige, vom Institut ausgearbeitete Plan nicht den objektiven Erfordernissen entsprach, die von der Entwicklung der Wissenschaft und Technik im Weltmaßstab bestimmt werden.

In diesem Meinungsstreit spielte der Weg, den wir zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes gehen müssen, eine große Rolle: Wenn wir den Welthöchststand erreichen wollen, worauf müssen wir uns dann konzentrieren? Was sind die Hauptprobleme für unseren Industriezweig? Reicht unsere Kraft überhaupt aus? Gibt es einen Weg, um die Aufgaben zu bewältigen? Unsere Parteileitung sorgte dafür, daß diese Fragen in den Parteigruppen diskutiert wurden.

Die vielen und gründlichen Aussprachen in den Parteigruppen und mit den Mitarbeitern waren sehr nützlich. Die Parteigruppe des wissenschaftlich-technischen Zentrums zum Beispiel übergab der Mitgliederversammlung ein Programm, in dem als eine Hauptfrage die sozialistische Gemeinschaftsarbeit herausgearbeitet ist. Hier legten die Genossen ihre Überzeugung dar, daß wir mit den Erzeugnissen und der Fertigungstechnik auch in unserem Industriezweig zur Weltspitze Vordringen können und werden.

Sie verpflichteten sich, dazu das Können und die Erfahrungen der Konstrukteure, Technologen und Ingenieure, der Facharbeiter und Meister in sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften zu vereinigen. Sie machten Vorschläge, wie sie in den Kampf um den Welthöchststand Wissenschaftler anderer Einrichtungen, z. B. der Technischen Universität Dresden, einbeziehen werden. Diese Parteigruppe erhöhte ihre politische Aktivität mit dem Ergebnis, daß aus dem Kreis der technisch-ökonomischen Kader der WB drei Kollegen als Kandidaten in die Partei aufgenommen werden konnten.

Ein weiteres Ergebnis des Meinungsstreites war die Konzeption des Generaldirektors zur Führung des komplexen Wettbewerbes im Industriezweig. In dieser Konzeption ist u. a. festgelegt, für welche Erzeugnisse noch im Jahre 1963 das Gütezeichen „Q“ erreicht werden muß und wie die modernste Fertigungstechnik in den Betrieben einzuführen ist. Sie orientiert auf höchsten ökonomischen Nutzen und hohe Devisenrentabilität der Erzeugnisse. Das wird künftig in die Wettbewerbsvereinbarungen aufgenommen und ein besonderes Kriterium für die Prämierung sein. In dieser Konzeption ist zugleich auch die Verantwortung der Leiter der WB und der Betriebe für die Führung des komplexen Wettbewerbes festgelegt.

Hilfe für die BPO

Für die WB bestand eine wichtige Aufgabe darin, in den Betrieben zu helfen, den sozialistischen Wettbewerb auf der Grundlage der Konzeption des